

Bienenweiden – Insektenbuffets für Bienen & Co.

Honigbienen, Wildbienen, Hummeln und ihre Artgenossen benötigen zum Leben sowohl Blütenstaub (also Pollen) sowie Nektar und Honigtau. Ohne Blütenpollen, die wegen ihres Eiweiß- und Vitamingehalts einen unverzichtbaren Nahrungsbestandteil bilden, und ohne Nektar und Honigtau, die als Energielieferanten und als Rohstoffe für die Honigproduktion dienen, können unsere Bienen nicht überleben. Entscheidend ist es daher, ein ausreichendes und kontinuierliches Nahrungsangebot in Form von Bienenweiden anzubieten.

Bienenweiden für Honig- und Wildbienen

Blütenpflanzen, die Nektar und/oder Pollen liefern und Pflanzen, auf denen Honigtau erzeugt wird, nennt man »Bienenweidepflanzen«, bei der Gesamtheit dieser Pflanzen spricht man von »Bienenweide«. Während die Honigbienen gerne große Bestände nektarreicher Blüten anfliegen wie Löwenzahnwiesen, Rapsäcker oder auch Streuobstbestände, gibt es bei den Wildbienen zahlreiche spezialisierte Arten, die nur den Pollen von Pflanzen bestimmter Familien, Gattungen oder sogar nur einzelner Arten verwenden können. Viele heimische Wildbienenarten – darunter auch Hummeln und viele Einsiedlerbienen – nutzen ein breiteres Spektrum an verschiedenen Pflanzenfamilien, bevorzugen jedoch innerhalb ihres Sammelradius individuell besonders lukrative Blütenpflanzen.

Während das Blühangebot in der zweiten Frühlings- und ersten Sommerhälfte relativ gut gefördert werden kann, finden Bienen im zeitigen Frühjahr und insbesondere ab der zweiten Sommerhälfte nur spärliche Futterquellen. Im Frühjahr trifft dies besonders einige Wildbienenarten, die schon bei deutlich niedrigeren Temperaturen fliegen und dann auch ein entsprechendes Nahrungsangebot benötigen.

Einjährige und mehrjährige Blühmischungen

Neben vielen Bäumen wie dem Berg-Ahorn, der Winter-Linde oder der frühblühenden Sal-Weide sowie Sträuchern – z. B. die Kornelkirsche oder die Felsenbirne – und Kletterpflanzen (z. B. Geißblatt und Efeu) können auch auf kleinstem Raum mit einjährigen Blühmischungen oder insektenfreundlichen Staudenpflanzungen attraktive Bienen-Oasen geschaffen werden.

Das Angebot an einjährigen Blühmischungen ist sehr reichhaltig, aber doch auch unübersichtlich, denn nicht alle Blühmischungen sind auch Bienenweiden.

Ein gutes Grundgerüst besteht meist aus Phacelia, Borretsch, Kornblumen und Ringelblumen, das dann mit einigen zusätzlichen Komponenten ergänzt wird.

Sehr empfehlenswert sind bienenfreundliche Staudenpflanzungen, mit denen man an den verschiedensten Standorten über viele Jahre hinweg eine Augenweide zaubern und gleichzeitig ein reichhaltiges Insektenbuffet aufstischen kann. Allen voran der Lavendel oder der Ziersalbei eignen sich dafür hervorragend.

Übrigens liefern Bienenweiden auch anderen blütenbesuchenden Insekten wie Schmetterlingen, Schlupfwespen, Schwebfliegen oder Käfern Nahrung und dienen als Energiequelle. Im Gegensatz zu Honig- und Wildbienen sind diese jedoch nicht ausschließlich auf die Ernährung aus Blütenprodukten angewiesen, so können sich z. B. Schmetterlinge auch durch Saugen an Baum- oder Fruchtsäften ernähren.

Jede Biene zählt und »rechnet« sich!

Beim Einsammeln der Blütenpollen und des Nektars fliegen die Bienen von Blüte zu Blüte und spielen so auch für die Bestäubung unserer Wild- und Kulturpflanzen eine herausragende Rolle. Würde diese Bestäubungsleistung wegfallen, gäbe es fast alle unsere Obst- und Gemüsearten nicht mehr.

Jeder Einzelne kann dazu beitragen, möglichst vielen verschiedenen Insekten möglichst viel unterschiedliche Nahrung anzubieten – in der Gemeinde, im Garten oder sogar auf dem Balkon. Denn jedes Insekt zählt und »rechnet« sich!

Die Ausführungen dieser „Garten-Info“ stützen sich u. a. auf den Bienenweidekatalog des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Baden-Württemberg (www.bienenweidekatalog-bw.de).